

Entlebucher Anzeiger

Grossauflage:
Wolhusen, Werthenstein

Die Zeitung für das Entlebuch und Wolhusen

Jazz-Brunch **Willy's Jazztime-Band**
Sonntag, 2. April 2023, vom 10.00 – 13.00 Uhr
im Restaurant Rössli ess-kultur Wolhusen
 Eintrittspreis Konzert inkl. Brunch Fr. 60.–
 Reservationen unter Telefon 041 492 60 60
 Die Band und das Rössli ess-kultur-Team freuen sich auf Sie.



Vadym hat knapp vor Kriegsausbruch die Ukraine verlassen und lebt seit Oktober in einer TUK in Schüpfheim. – **Seite 11**

OTTO'S **Hakle** Toilettenpapier
 Besuchen Sie unsere Filiale in Entlebuch Bahnhofstrasse 36
 16⁹⁵ Konkurrenzpreis 33²²
je 30 Rollen



Für ein vollwertiges Spital in Wolhusen

Kantonsrat Am Dienstag behandelte der Kantonsrat die fünf Einzelinitiativen zum Leistungsangebot an den Luzerner Kantonsspitalern. Diese überparteilichen Vorstösse verlangen mindestens eine ambulante und stationäre Grund- und Notfallversorgung an

allen Standorten, so auch in Wolhusen. Und dies soll im Gesetz verankert werden. Der Kantonsrat sprach sich grossmehrheitlich für die Initiativen aus und überwies diese zur Detailberatung an eine Kommission. [Text EA/Archivbild mdz] **Seite 9**



Musical «Made in Dagenham» auf Kurs

Schüpfheim Die Vorbereitungen des Vereins MusicalPlus für «Made in Dagenham» laufen auf Hochtouren. Die Beteiligten insbesondere von Ensemble, Orchester, Choreografie und Regie befinden sich nun, einen Monat vor der Premiere, im Plan. Der EA konnte sich beim Probenbe-

such selbst ein Bild davon machen. Diesmal wird kein Broadway-Klassiker aufgeführt. Dafür kann eine Schweizer Erstaufführung miterlebt werden. – Im Bild: Im Musiksaal der Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus wird fleissig geprobt. [Text und Bild ED] **Letzte Seite**

wochen notiz

In Stein gemeisselt – und dann im Weg?

Über das Spital Wolhusen ist schon viel geredet und geschrieben worden – und das ist Fluch und Segen zugleich. Auf der einen Seite bringt der Diskurs ein Thema zielführend auf den Weg, während dem es von unterschiedlichen Seiten auf Herz und Nieren geprüft wird. Dabei besteht andererseits die Gefahr, das Thema zu zerreden und auf Nebenschauplätze zu verlagern. Das wiederum führt dazu, den Blick für das Wesentliche zu verlieren. Dies bringt Unsicherheiten, was im Verlust des Vertrauens endet.

Im Zentrum stehen die drei Standorte des Luzerner Kantonsspitals. Diese sind unbestritten. In Wolhusen soll sogar ein neues Spital entstehen. Dafür fand im letzten August der Spatenstich statt. Dabei sagte Gesundheitsdirektor Guido Graf: «Wir bauen ein Spital.» Zu diesem wohlwollenden Aktionismus stand die Kommunikation zum Leistungsangebot seitens Regierung und Spitalleitung im krassen Gegensatz. Immer wieder musste am Angebot im Nachhinein, auch auf Druck von aussen, herumgeschraubt werden. Folglich verlor das gesprochene Wort mehr und mehr an Verlässlichkeit – selbst am sogenannten runden Tisch. Das ist der Nährboden für Diffamierung einer so wichtigen Institution wie ein Spital.

Jetzt wird sich die Kommission Gesundheit, Arbeit und soziale Sicherheit mit dem medizinischen Leistungsangebot in Wolhusen befassen. Der SVP reicht das nicht. Mittels Volksinitiative soll das Angebot im Gesetz verankert werden, um Sicherheit zu bringen. Nur, die Bedürfnisse und Anforderungen der Menschen verändern sich. Darauf muss sich auch ein Spital einstellen können. Wenn aber Leistungen in Stein gemeisselt sind, würde dieser Stein womöglich im Weg liegen. Zudem gibt es keine Garantien – ausser der einen: Das Leben ist endlich.



Roger Jud
Co-Redaktionsleiter

heute im EA

dorfplatz

2024 wieder ein Grund-Open-Air
Das Open Air in Doppleschwend kommt nächstes Jahr mit seiner dritten Ausgabe. **Seite 5**

Coop neu am Marktplatz Entlebuch
Die Coop-Filiale hat ihren neuen Standort im Dorfzentrum am 2. Februar feierlich eröffnet. **Seite 6**

kantonluzern

Luzern feiert 2025 «222 Jahre»
Mit Plakaten zu ausgewählten Ereignissen will der Kanton die geplanten Feierlichkeiten begleiten. Die Bevölkerung kann dabei mit kreativen Ideen mitmachen. **Seite 8**

sportart

Unihockey Herren 3. Liga GF
Das Unihockey-Herrenteam aus Schüpfheim brachte vom Auswärtsspiel in Visp keine Punkte mit. Der Aufstieg bleibt aber möglich. **Seite 18**

Schwingerinnen mit Vorfreude
Der Frauenschwimclub Steinhuserberg blickte an der Generalversammlung auf die neue Saison. **Seite 19**



Drei neue Traulokale in der Region

Region/Sonderseiten Wer sich innerhalb des Zivilstandkreises Wolhusen zivil trauen lassen möchte, hat seit dem 1. Januar eine grössere Auswahl an Lokalitäten. Denn neben dem bisherigen ordentlichen Traulokal im Gemeindehaus Wolhusen und dem Trauungszimmer im Entlebucherhaus in Schüpfheim können sich Paare nun auch im Barocksaal des

Klosters Werthenstein (Bild), im Tropenhäus Wolhusen und beim Pfarramt in Ruswil das Ja-Wort geben. – Mit dem Thema Hochzeit geht es auf unseren drei Sonderseiten weiter. Dort finden sich passende Angebote aus der Region, um aus dem besonderen Tag den schönsten des Lebens zu machen. [Text js/Bild zVg] **Seiten 12 bis 15**

Sonderkredit für Berghof geplant

Wolhusen Wie die Gemeinde mitteilt, sollen die über 30 Jahre alten Aussenanlagen und Parkplätze der Schul- und Sportanlage Berghof in den kommenden Jahren saniert werden. Über den entsprechenden Sonderkredit von rund 2,3 Millionen Franken befinden die Stimmberechtigten am 18. Juni an der Urne. Das Projekt wird den Stimmberechtigten an der Orientierungsversammlung vom Dienstag, 30. Mai, und in der Abstimmungsbotschaft im Detail erklärt. Mit der Ausführung begonnen werden soll 2024. [EA] **Seite 7**

Der zweite Tag der Januar-Session

Kantonsrat In der Januar-Session überwiegt der Kantonsrat am Dienstag unter anderem ein dringliches Postulat, wonach eine Berufslehre auch mit Schutzstatus S absolviert werden könnte. Weiter wurde ein Kredit von 12,16 Millionen Franken gesprochen, damit die Lohrenkreuzung in Emmen ausgebaut werden kann. Ebenso soll der Kanton das Angebot der Tagesstrukturen ausbauen. Die «Privatpflege- und Betreuungsinitiative» wurde einstimmig abgelehnt und ein Gegenentwurf gutgeheissen. [EA] **Seiten 9 und 10**



Klares Votum für Grund- und Notfallversorgung

Der Kantonsrat behandelte am Dienstag die fünf Einzelinitiativen zum Leistungsangebot an den Spitälern

Das Luzerner Kantonsrat spital soll an allen Standorten, und damit auch in Wolhusen, mindestens eine ambulante und stationäre Grund- und Notfallversorgung anbieten. Der Kantonsrat hat fünf Einzelinitiativen unterstützt, die einen entsprechenden Gesetzesartikel verlangen.

Die gleichlautenden Einzelinitiativen waren von den Grünen, der SP, der Mitte, der FDP und der SVP wegen den Diskussionen um das Spital Wolhusen eingereicht worden (der EA hat mehrmals berichtet). Sie wurden am Diens-

tag mit jeweils gegen Hundert Ja- zu einem knappen Dutzend Nein-Stimmen zur weiteren Behandlung an die zuständige Kommission überwiesen. Danach wird der Kantonsrat erneut und definitiv über das Anliegen beraten.

Die Einzelinitiativen fordern die Regierung auf, im Spitalgesetz zu verankern, dass an den Standorten Luzern, Sursee und Wolhusen ein Spital mit «mindestens einer ausreichenden, allen zugänglich ambulanten und stationären medizinischen Grund- und ambulanten und stationären medizinischen Grund- und Notfallversorgung» angeboten wird.

Vertrauensbruch

Befürchtungen, dass Spitalangebote gestrichen werden könnten, bestehen derzeit im Hinterland und in Entlebuch. Verloren gegangen war dort das

Vertrauen im März 2021, als bekannt wurde, dass das Angebot im neuen Spital Wolhusen entgegen ersten Ankündigungen reduziert werden könnte, so bei der Geburtshilfe.

Von diesen Plänen kam der Regierungsrat später allerdings wieder ab. So soll das neue Spital über je zwei ambulante und stationäre Operationssäle sowie 80 Betten verfügen, je 20 für die stationäre Grundversorgung inklusive Geburtshilfe sowie für die Orthopädie. 40 Betten sind für die Rehabilitation vorgesehen. Dazu kommt ein Sprechstundenangebot.

Heft in die Hand nehmen

Die Einzelinitiativen sollen das gebrochene Vertrauen wieder kitten. Es geht zwar einen Konsens, dass in Wolhusen ein Grundangebot angeboten werden solle, eine Garantie dafür gebe es heute aber nicht, sagte Armin Hartmann (SVP, Schlierbach). Das Parlament müsse deswegen das Heft in die Hand nehmen.

Fabrizio Misticoni (Grüne, Sursee) sagte, mit dem Gesetzesartikel könne die Diskussion versachlichtet werden. Adrian Nussbaum (Mitte, Hochdorf) sagte, er hoffe, dass mit den Einzelinitiativen Ruhe einkehre und das Schlechtredden des neuen Spitals aufhöre. Auch Anja Meier (SP, Willisau) und André Marti (FDP, Willisau) sprachen sich namens ihrer Fraktionen für die Überweisung der Einzelinitiativen aus und bedauerten den entstandenen Vertrauensverlust. Die von der SVP angeknüpfte Volksinitiative in dieser Sache brauche es nicht.

Grünliberale dagegen

Abgelehnt wurden die Einzelinitiativen von den Grünliberalen. Deren Sprecherin Riccarda Schaller (Malters) sprach von einem Wahlkampfvirus, den das Parlament befallen habe. Es



Am 17. August 2022 fand der Spatenstich zum Neubau des Spitals Wolhusen statt. Welche Leistungen dort dereinst angeboten werden, ist aber noch immer offen. [Archivbild EA/jur]

gebe zwar einen Vertrauensverlust. Es sei aber falsch, den Status Quo im Gesetz festzuschreiben, denn das Gesundheitswesen veränderte sich derzeit rasant. Das Parlament erweise sich mit dem Vorgehen einen Bärendienst.

Namens einer Minderheit seiner Partei pflichtete Jörg Meyer (SP, Adligenswil) der GLP bei. Es brauche im Gesundheitswesen ein neues Denken, sagte er. Es werde zwar weiterhin klassische Spitäler geben, aber viel weniger davon. Dafür werde es etwa Hausarztpraxen und Alterszentren mit neuen Aufgaben geben.

«Nur Gesetz bringt Sicherheit»

Bernhard Steiner (SVP, Entlebuch), einer der grössten Kritiker der Luzerner Spitalpolitik, relativierte die Hoffnun-

gen auf mehr Ruhe in der Diskussion. Die Unsicherheiten würden bestehen bleiben, sagte er, denn die Kernfrage bleibe, was unter Grundversorgung zu verstehen sei. Nur eine Festschreibung im Gesetz bringe Sicherheit.

Der Regierungsrat unterstützte die Einzelinitiativen. Gesundheitsdirektor Guido Graf (Mitte) wies aber auch auf die Folgen hin, welche der neue Paragraph haben könnte. Führten die gesetzlichen Forderungen für das Spital zu einem Defizit, dann müsse der Kanton dieses übernehmen, erklärte er. Er wies zudem darauf hin, dass der Weg bis zur Gesetzesänderung ein langer sei. Es werde für die Kommission nicht leicht sein, die Grundversorgung zu definieren. Selbst unter den Hausärzten gingen die Ansichten darüber auseinander. [sda/kü.]

Ausserdem hat der Kantonsrat...

... eine Motion von Helen Affentranger-Aregger (Mitte, Buttisholz), welche schnellere Bewilligungsverfahren für Windenergieanlagen forderte, mit 77 zu 20 Stimmen erheblich erklärt. Das Anliegen ist bereits erfüllt, es ist Teil einer hängigen Gesetzesrevision. ... eine Revision des Parlamentsrechts mit zahlreichen kleineren Anpassungen nach erster Lesung mit 105 zu 2 Stimmen beschlossen.

... ein Postulat von Armin Hartmann (SVP, Schlierbach) über die Anpassung der Sistingpraxis der Abteilung Baubewilligungen einstimmig und diskussionslos überwiesen.

... ein Postulat von Willi Knecht (SVP, Menznau) über die Ernährungssicherheit der Schweiz in Krisen mit 65

zu 43 Stimmen teilweise erheblich erklärt.

... ein Postulat von Josef Schuler (SP, Hitzkirch) über die Politikkohärenz und Transparenz im Baudepartement mit 72 zu 42 Stimmen abgelehnt.

... ein Postulat von Michael Ledergerber (SP, Luzern) zur Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention im Planungsbericht über soziale Einrichtungen mit 77 zu 32 Stimmen teilweise erheblich erklärt.

... ein Postulat von Melanie Setz (SP, Emmenbrücke), welches eine kantonale Lösung für ein Wartegeld für Hebammen forderte, mit 70 zu 28 Stimmen teilweise erheblich erklärt. ... Matthias Hüslar zum neuen Staatsanwalt gewählt und vereidigt. [sda]

eindrücke aus dem Kantonsrat

Privatpflege mehr wertschätzen



Kantonsrat Hans Lipp, Mitte, Flühi

Obwohl der Kantonsrat die Sessionszeiten am Morgen und am Mittag um je eine halbe Stunde früher angesetzt hatte, konnten gerade mal 33 der total 104 traktandierten Geschäfte behandelt werden. Am ersten Sessionstag kamen wir nach 8 Stunden debattieren lediglich bis zum Traktandum 8.

Hauptverantwortlich für Wortmeldungen und Diskussionen waren die Weiterentwicklung der regionalen Kulturförderung, die ergänzte Beteiligungsstrategie sowie der Planungsbericht über die weitere Entwicklung der Volksschule.

Wenn sämtliche Anträge und Bemerkungen der Linken in Sachen Kindertagesstätten und Weiterentwicklung der Tagesstrukturen sowie die sogenannten Ferienangebote vom Kanton und den Gemeinden umgesetzt werden sollten, dann wird es richtig teuer.

Leistungen bestellen ist das eine, die Mittel im Budget sowie Aufgaben- und Finanzplan einstellen das andere. Wie die Gemeinden muss auch der Kanton mit seinen Mitteln haushälterisch umgehen.

Wertewandel

Unsere gesellschaftlichen Werte befinden sich in einem ständigen Veränderungsprozess. Das ist sicher gut so und wir dürfen einerseits hohe Lebensqualitäten geniessen und andererseits von einem guten Wohlstand profitieren. Wie die Zeit, so steht auch der Wertewandel nicht still. Manchmal kann es bei einem Wertewandel auch so sein,

dass aber Werte wieder an Bedeutung gewinnen, die als überholt galten. Die Erziehung und Betreuung ist in meinen Augen nach wie vor in erster Linie Sache der Eltern. Freiwillige und zusätzliche Angebote können geschaffen werden. Es darf und gehört nicht zu den dringendsten Aufgaben der öffentlichen Hand, diese Angebote dann auch zu finanzieren.

Hat übrigens auch der Fachkräftemangel in praktisch allen Branchen mit dem Wertewandel zu tun? Überall fehlen Arbeitskräfte und wichtige Menschen für die Erfüllung der Aufgaben und Arbeiten. Die Kantonsräte wurden im Anschluss an den zweiten Sessionstag zu einem Informationsaustausch in das Luzerner Kantonsrat eingeladen. Die Mitarbeitenden des Luks beleuchteten das Thema Fachkräftemangel aus verschiedenen Perspektiven. Dem Arbeitszeitmodell und der sogenannten Work-Life-Balance werden grosse Beachtung geschenkt.

Höhere Anerkennung

Die von der damaligen CVP Kanton Luzern eingereichte «Privatpflege- und Betreuungsinitiative» verlangte in Form einer allgemeinen Anregung eine höhere Anerkennung der Pflege- und Betreuungsleistungen der betreuenden Angehörigen. Die Initiatoren forderten im Wesentlichen die höhere Wertschätzung der privaten Pflege und Betreuung durch die Angehörigen. Die öffentliche Hand würde somit um mehrere Millionen Franken entlastet.

Dieses Hauptanliegen ist im Umfeld des Fachkräftemangels aktueller denn je. Mit der Rückweisung des Geschäftes im Kantonsrat (Mai 2020) hat auch das Parlament die Wichtigkeit des Anliegens erkannt. Damals war das Geschäft auch in der Kommission

Wirtschaft und Abgaben. Nun wurde der von der Regierung ausgearbeitete Gegenentwurf in der Kommission Gesundheit, Arbeit und soziale Sicherheit beraten. Der vom Kantonsrat einstimmig verabschiedete Gegenentwurf zeigt, dass die Mitte Kanton Luzern ein berechtigtes Anliegen aufgegriffen hat. Die verabschiedete Unterstützungslösung hat Pioniercharakter und ist schweizweit einmalig.

Wahlen

Der Kantonsrat wählte mit Matthias Hüslar für die Amtsdauer 2023 bis 2026 einen neuen Staatsanwalt und für die Amtsdauer 2023 bis 2026 einen neuen Friedensrichter in der Person von Cebis Simon Oliver.

Parlamentarische Vorstösse

Nur gerade noch 17 Vorstösse konnten am Dienstag abgearbeitet werden. So stehen für die Beratung der letzten Session der Legislatur im März einige Geschäfte an, welche bereits an der Oktober-Session 2022 und an der November-Session 2022 traktandiert und noch nicht behandelt wurden. Ob die pendenten Vorstösse der Januar-Session alle behandelt werden können, wird sich zeigen. Vermutlich werden einige Vorstösse den neugewählten Kantonsrätinnen und Kantonsräten an der Juni-Session nochmals vorgelegt.

Für mich persönlich geht an der März-Session eine 8-jährige spannende, interessante und zum Teil auch fordernde Zeit als Kantonsrat zu Ende.

«Eindrücke aus dem Kantonsrat» – unter diesem Titel äussern sich die Mitglieder aus unserer Region im Anschluss an die Sessions des Kantonsparlaments. Gastautorin der März-Session wird Sabine Wermelinger (FDP, Flühi) sein.

Verein unterstützt Kantonsrat

Wolhusen Der Vorstand von «Pro Spital Wolhusen» bleibt bei seiner Haltung, die er bereits im November 2022 beschlossen hat (der EA berichtete). Christine Bouvard Marty, Präsidentin des Vereins «Pro Spital Wolhusen» dazu: «Wir begrüssen und unterstützen aus Überzeugung weiterhin den überparteilichen Weg über unsere Volksvertreterinnen und Volksvertreter im Kantonsrat. Damit kann zum Angebot am Spital Wolhusen sowohl für die Bevölkerung als auch für das verunsicherte Personal zeitnah Sicherheit geschaffen werden. Dieses Vorgehen trägt auch wesentlich dazu bei, verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen.»

Wie es weiter in der Mitteilung des Vereins heisst, habe der Kantonsrat mit der hohen Zustimmung zu den von Mitgliedern aus fünf Fraktionen eingereichten parlamentarischen Einzelinitiativen über die Grund- und Notfallversorgung an den Spitalstandorten ein klares Signal gesetzt. Eine deutliche Mehrheit des Kantonsrates stehe damit für die Sicherung der stationären medizinischen Grundversorgung an den Landspitälern Sursee und Wolhusen ein.

Die Lancierung der von der SVP nun beschlossenen Volksinitiative wird, auch wenn der genaue Wortlaut noch nicht bekannt ist, vom Vorstand von «Pro Spital Wolhusen» weiterhin als riskant beurteilt. Dieser Weg würde sowohl für die Bevölkerung, die Hausärzteschaft wie auch für das Spitalpersonal eine noch längere Zeit der Unsicherheit und der damit verbundenen negativen Folgen bedeuten. Für «Pro Spital Wolhusen» ist die Lancierung einer Initiative nur nach einem allfälligen Scheitern des parlamentarischen Weges denkbar. «Wir wollen überparteilich unterwegs bleiben. Damit haben wir bereits vieles erreicht», so Christine Bouvard Marty. [pd]

SVP hält an der Volksinitiative fest

Kanton Luzern Die SVP Kanton Luzern hält weiterhin am Weg der Volksinitiative fest. «Mit der Einberufung einer Kommission ist noch nichts gewonnen», bemerkt Angela Lüthold, Präsidentin der SVP Kanton Luzern, auf Nachfrage unserer Zeitung. Gleichwohl danke sie der Regierung für den Antrag zur Überweisung an eine Kommission. «Der Weg wird seine Zeit in Anspruch nehmen.» Denn die Kommission müsse sich intensiv mit der Frage beschäftigen, was zur Grundversorgung gehöre. «Dabei wird auch das mögliche obligatorische Finanzreferendum ein wichtiges Thema sein.»

Die SVP werde sich intensiv dafür einsetzen, dass eine gute Lösung gefunden werde und der parlamentarische Weg Erfolg habe. «Die Initiative braucht es aber trotzdem für den Fall, dass dieser Weg scheitert.» Der Auftrag sei an der Delegiertenversammlung der SVP Kanton Luzern klar gefasst worden und «ist daher auch umzusetzen». Der definitive Wortlaut der Initiative stehe noch aus. Denn es gehe um die Grundversorgung in allen Spitälern im Kanton Luzern, nicht explizit um das Spital Wolhusen. «Der Zankapfel ist nach wie vor die Definition der Grundversorgung. Ob das Volk dafür oder dagegen sein wird, können wir nicht abschliessend sagen.» Die SVP gebe davon aus, dass das Volk eine garantierte Grundversorgung unterstütze. Dies entspreche auch dem politischen Konsens. «Uns ist keine Gruppierung bekannt, die sich gegen eine Grund- und Notfallversorgung an allen drei Standorten ausspricht. Folglich müsste dieses Anliegen auch in einer Volksabstimmung gute Chancen haben», meint Angela Lüthold. [jur]